

das Bild zeigt, überhaupt nicht kannte und daher nicht anerkannte. — Unzweifelhaft ein Werk des Meisters aus der Zeit um 1516. Janitschek's Ansicht (S. 493), dass das nicht mit dem Zeichen versehene, gleiche Bild der K. Galerie zu Wien No. 1475 (hier als „Christus erscheint den heil. Frauen“ erklärt), das frühere und bessere Exemplar sei, ist schwerlich richtig. Man vergl. die Zusammenstellung der Photographien beider Bilder unter No. 210 Wiederholung in Schleissheim. Zu vergleichen das Bild in ganzen Gestalten mit den knieenden Stiftern von 1521 in der Klosterkirche zu Berlin.

76. Christus am Oelberg. Eigentum der Königl. Gemäldegalerie zu Dresden (No. 1908). (M)

Der Heiland kniet nach links gewandt in wilder Berglandschaft. In der Glorie über ihm erscheint ein Engel, der ihm das Kreuz zeigt. Vorn links schlafen die drei Jünger. Rechts durch die Schlucht zieht Judas mit den Häschern heran. Bez. r. u.: Schlange mit stehenden Fledermausflügeln.

Lindenholz; h. 0,58; br. 40¹/₂. — Meinungsverschiedenheiten herrschen darüber, ob das Bild vor oder nach 1520 anzusetzen ist.

77. Die Kreuzigung Christi. Eigentum des Städel'schen Instituts zu Frankfurt a. M. (No. 87). (M)

Die Kreuze der Schächer stehen weiter zurück als dasjenige des Heilands, dem ein Kriegsknecht den Essigschwamm reicht. Magdalena umfasst den Kreuzesstamm. Links vorn steht Johannes mit den heil. Frauen, rechts vorn der Landpfleger mit seinem Trosse. Bez.: Schlange mit stehenden Fledermausflügeln.

Lindenholz; h. 0,42; br. 0,28. — 1870 aus der Versteigerung Brentano - Birckenstock. — Schon von Schuchardt III S. 153 No. 49 als eigenhändiges frühes Bild des Meisters anerkannt und gelobt. Ebenso von Scheibler und W. & W. S. 420. Dagegen von Janitschek S. 494 nur für ein Werkstattsbild erklärt.